



STADTREINIGUNG HAMBURG

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2012



SAUBERE LEISTUNG

338 Mio. €

Umsatz

900.000

entsorgte Haushalte

2.432

Mitarbeiter

57

Auszubildende

53.652 t

gesammelte Bioabfälle (grüne Biotonne)

86.466 t

gesammeltes Altpapier

31.789 t

gesammelte Kunststoffe,
Metalle und Verbundstoffe

729

Termine der Mobilen
Problemstoffsammlung

Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2012,
Umsatz bezieht sich auf das Jahr 2011.

Die Stadtreinigung Hamburg zählt zu den größten kommunalen Dienstleistern im Bereich der Recycling- und Abfallwirtschaft in Europa. Mit rund 2.500 Mitarbeitern* bietet sie als Full-Service-Partner im öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftrag Wertstoffeffassung und Abfallentsorgung sowie Reinigungsleistungen aus einer Hand an. Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb sammelt, transportiert und behandelt die Stadtreinigung die Wertstoffe und Abfälle aus rund 900.000 Hamburger Haushalten und 100.000 Gewerbebetrieben.

Das Biogas- und Kompostwerk der Stadtreinigung Hamburg verarbeitet so bis zu 70.000 Tonnen Grün- und Bioabfall aus Hamburgs grünen Biotonnen zu klimaneutralem Biomethan – Jahr für Jahr. In der unternehmenseigenen Müllverbrennungsanlage Stellingener Moor wird energiereicher Abfall in Strom und Wärme umgewandelt. Die Sammlung von Altpapier in Hamburg hilft dabei, den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid zu verringern. Gleiches gilt für die Hamburger Wertstofftonne. Kurz: Die Stadtreinigung Hamburg leistet heute einen maßgeblichen Beitrag zur nachhaltigen Ressourcenwirtschaft und zum Klimaschutz in der Hansestadt und wird dies auch in Zukunft tun.

Der vorliegende Bericht ist nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative G 3.0 erstellt worden und mit dem höchsten Transparenz-Level A+ ausgezeichnet. Den kommentierten GRI-Index sowie weitere Informationen zum Berichtsrahmen finden Sie im Daten- und Faktenteil, der diesem Bericht beigelegt ist. Fehlt dieser, können Sie ihn sowie eine Langversion des GRI-Index auf unserer Website herunterladen: www.stadtreinigung-hh.de/nachhaltigkeit

*Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht nicht durchgehend die geschlechtsbezogene Doppelnennung verwendet. Selbstverständlich sind bei der männlichen Schreibweise stets Frauen und Männer gemeint.



CITIZEN VALUE

Der Citizen Value ist der Beitrag eines Unternehmens zum Gemeinwohl, der sich nicht am höchstmöglichen Gewinn orientiert. In der Abfallwirtschaft sind es vor allem die kommunalen Entsorger, die innovative Technologien und Behandlungsmöglichkeiten entwickeln und dabei immer den Citizen Value, also den Nutzen für den Bürger und die Daseinsvorsorge, im Blick haben. Gebührenstabilität, Entsorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, serviceorientierte und haushaltsnahe Sammelsysteme sowie Verlässlichkeit und Sachorientierung sind Aufgaben und Eigenschaften, die die Hamburger Stadtreinigung auszeichnen.

02

VORWORT

Rückblicke und Ausblicke

12

UMWELTDIENSTLEISTUNGEN

Restlos überzeugend

26

MITARBEITER

Mit der Arbeitswelt im Reinen

04

NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Eine glänzende Idee

20

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

Nachhaltig sauber

32

GESELLSCHAFT

Gut sortierte Unterstützung

Der Daten- und Faktenteil befindet sich eingesteckt in der hinteren Umschlagklappe.



Dr. Rüdiger Siechau (l.) und Werner Kehren, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg

RÜCKBLICKE UND AUSBLICKE

Die Abfallwirtschaft in Deutschland – und damit auch unser Unternehmen – gehört zu den engagierten Klimaschützern, und das seit vielen Jahren. Schon im Zeitraum zwischen 1990 und 2006 haben große Teile der deutschen Entsorgungswirtschaft durch den Verzicht auf Deponierung nicht vorbehandelter Siedlungsabfälle, die intensive Getrenntsammlung und Verwertung der Abfallfraktionen sowie innovative Technologien in Sammlung, Transport und Behandlung die Atmosphäre um rund 56 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen entlastet.

Was früh begann, ist noch nicht abgeschlossen. Der Wandel in der Abfallwirtschaft geht weiter – auch bei uns. Der Klima- und Ressourcenschutz steht auch zukünftig im Fokus und als Stadtreinigung Hamburg sind wir auf diesem Feld ein wichtiger Partner. Das gilt auch für die Energiewende: Unser Unternehmen erzeugt regenerative Energien durch Biogas, Deponiegas, Fotovoltaik und Windkraft. Und selbst stofflich nicht verwertbare Abfälle, die in der Müllverbrennungsanlage behandelt werden, tragen zum Klimaschutz bei. Der Siedlungsabfall wird dort thermisch verwertet. Da dieser zu rund 50 Prozent aus biogenen Abfällen besteht, kann die erzeugte Energie hälftig als klimaneutral angesetzt werden. Unterm Strich erzeugt unser Unternehmen deutlich mehr Energie, als es verbraucht.

Für den Zeitraum zwischen 2013 und 2018 haben wir uns eine ganze Menge vorgenommen. Wir wollen den Wandel von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft weiter forcieren. Dazu werden wir die Sammelsysteme noch stärker optimieren, die Recycling-Offensive vorantreiben und insbesondere die Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe aus dem Elektroschrott intensivieren. Die Sauberkeit in den Wohnquartieren soll noch zunehmen – auch in den Teilen Hamburgs, in denen das schwerer fällt. Aber es gilt auch heute schon an die Zeit nach 2018 zu denken. In unserem Projekt Ressourcenwirtschaft suchen wir nach Ideen und Lösungen für die Abfallwirtschaft in den kommenden 20 Jahren.

Daneben wollen wir unsere Stadtreinigung weiter im Sinne der Bürger entwickeln. Der Citizen Value, den wir für Hamburg erbringen, soll nachhaltig wachsen. Gebührenstabilität, Entsorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, haushaltsnahe Sammelsysteme, Verlässlichkeit und gute Erreichbarkeit waren wichtige Ziele und sie werden es für uns auch weiterhin sein.

Das schaffen wir nur gemeinsam mit gesunden und motivierten Mitarbeitern. Die Mitarbeiter können wir nur dann langfristig an uns binden, wenn sie sich bei uns wohlfühlen. Deshalb haben wir unsere Mitarbeiter befragt und aus den Antworten einen Plan entwickelt, den wir jetzt Stück für Stück und Maßnahme für Maßnahme umsetzen. Eine übergeordnete Herausforderung ist dabei der demografische Wandel in unserer Gesellschaft, der selbstverständlich nicht spurlos an uns vorüberzieht. Den Erfolg unserer Anstrengungen werden wir wieder mit einer Befragung unserer Mitarbeiter messen.

Der Blick zurück in diesem Nachhaltigkeitsbericht ist also keine Bilanz. Nein, er beschreibt einen Zwischenstand und über diesen Zwischenstand können wir uns auch freuen: Wir haben viel unternommen, viel erreicht und uns für die Zukunft auch viel vorgenommen.



Ihr Dr. Rüdiger Siechau
Geschäftsführer



Ihr Werner Kehren
Geschäftsführer

The background of the page features a light gray, semi-transparent image of a meeting room. In the center, a person stands holding a tray with papers. To the left, another person stands with arms slightly out. To the right, a third person stands with their back to the camera. In the foreground, the silhouettes of several people sitting at a table are visible, looking towards the center. The overall atmosphere is professional and collaborative.

EINE GLÄNZENDE IDEE

FÜR DEN AUSTAUSCH
GEMACHT: HAMBURG
T.R.E.N.D.

Die Stadtreinigung Hamburg und die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) hatten eingeladen und so kamen im Februar 2011 über 200 Experten aus Forschungseinrichtungen, Behörden, Entsorgungsunternehmen und der Energiewirtschaft in der Handelskammer der Hansestadt zusammen. Unter der Schirmherrschaft von Hamburgs Erstem Bürgermeister wurde auf der 2-tägigen Konferenz »Hamburg T.R.E.N.D. 2011« die wichtige Frage diskutiert, wie Bioabfall als Wertstoff zukünftig mehr zum Klima- und Ressourcenschutz beitragen kann. »Hamburg T.R.E.N.D.« steht abgekürzt für Technologie, Recycling, Entsorgung und Nachhaltigkeit im Diskurs und nach den zwei Tagen intensiven Meinungsaustauschs konnten die beiden Veranstalter zufrieden Bilanz ziehen: Das selbstgesteckte Ziel, »Hamburg T.R.E.N.D.« als hochkarätiges Diskussionsforum für aktuelle Trends und Technologien sowie Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft einzuführen, ist mit der Premierenveranstaltung erreicht worden. Auch deshalb wird diese Form des Stakeholderdialogs regelmäßig alle zwei Jahre stattfinden – im Jahr 2013 zum Schwerpunktthema »Wertstoff Elektroschrott«.



Hamburg T.R.E.N.D.



DIE ABFALLWIRTSCHAFT IM WANDEL

»Hauptsache, weg damit!«, so lautete lange das Motto, wenn es in Deutschland um Müll ging. In jüngster Zeit und mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz hat in der deutschen Abfallwirtschaft aber ein tiefgreifender Veränderungsprozess stattgefunden. Anstatt ausschließlich Dienstleister für die Abfallbeseitigung zu sein, sind Unternehmen wie die Stadtreinigung Hamburg wichtige Protagonisten einer umfangreichen Wertstoff- und Ressourcenwirtschaft geworden.

Aktiver Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz, optimale Kundenzufriedenheit, umfangreiche Qualitätssicherung, ein hoher Standard in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie eine wirtschaftliche Unternehmensführung – so breit gefächert sind die zentralen Ziele der Unternehmensstrategie der Stadtreinigung Hamburg. Das integrierte Managementsystem des Unternehmens gibt die Regeln für die Dokumentation, Implementierung, Aufrechterhaltung und Fortschreibung dieser Ziele vor. Zudem stellt es sicher, dass alle Regelwerke und geltende Rechtsvorschriften im Unternehmen bekannt sind und eingehalten werden können.

DEN ZIELEN HAMBURGS VERPFLICHTET

Im Unternehmenskonzept der Stadtreinigung Hamburg sind die Ziele ihrer geschäftlichen Tätigkeit genau beschrieben und definiert. Die Basis für dieses Konzept bilden das von der Hansestadt für die Stadtreinigung Hamburg vorgegebene Zielbild und die entsprechenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien. Hierzu gehören vor allem das Stadtreinigungsgesetz, die Satzung der Stadtreinigung Hamburg, das Unternehmenshandbuch sowie die Balanced Scorecard mit ihren Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Geprägt ist das Unternehmenskonzept aber auch durch das Leitbild »Wir schaffen das moderne Hamburg« der Freien und Hansestadt Hamburg. Danach sieht sich Hamburg vor allem als eine wachsende

Stadt, die unter anderem durch Sauberkeit eine hohe Lebensqualität bietet, Innovationskraft fördert und für zuverlässige Dienstleistungen steht.

DAS STEUERRAD HEISST BALANCED SCORECARD

Mit der Balanced Scorecard setzt die Stadtreinigung Hamburg ein Instrument ein, mit dem die Umsetzung der Unternehmensstrategie gezielt vorangetrieben wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens werden durch den Abschluss von Zielvereinbarungen aktiv in die Prozesse einbezogen. Ein anderer und ebenfalls sehr wichtiger Punkt ist, dass jeder Mitarbeiter den Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltansprüchen der Stadtreinigung Hamburg persönlich verpflichtet ist. Intensive Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen sorgen ebenso wie die umfassende interne Kommunikation dafür, dass dieses Bewusstsein aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Die hohen Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstandards verlieren ihre Gültigkeit nicht vor den Türen und Toren des Unternehmens, sie werden auch von allen Lieferanten und Dienstleistern eingefordert.

RISIKEN ERKENNEN UND FÜR SICHERHEIT SORGEN

Für alle Unternehmensbereiche werden mögliche Risiken in regelmäßigen Abständen bewertet und, falls erforderlich, entsprechende Gegenmaßnahmen





Die Stadtreinigung Hamburg pflegt bei regelmäßigen Dialogveranstaltungen einen intensiven Austausch über aktuelle Themen und Trends der Abfallwirtschaft, wie hier beim Umwelthauptstadt-Dialog.

DER MANAGEMENTANSATZ

Zu den für die Stadtreinigung Hamburg wichtigsten Bausteinen im Bereich Nachhaltigkeit gehören:

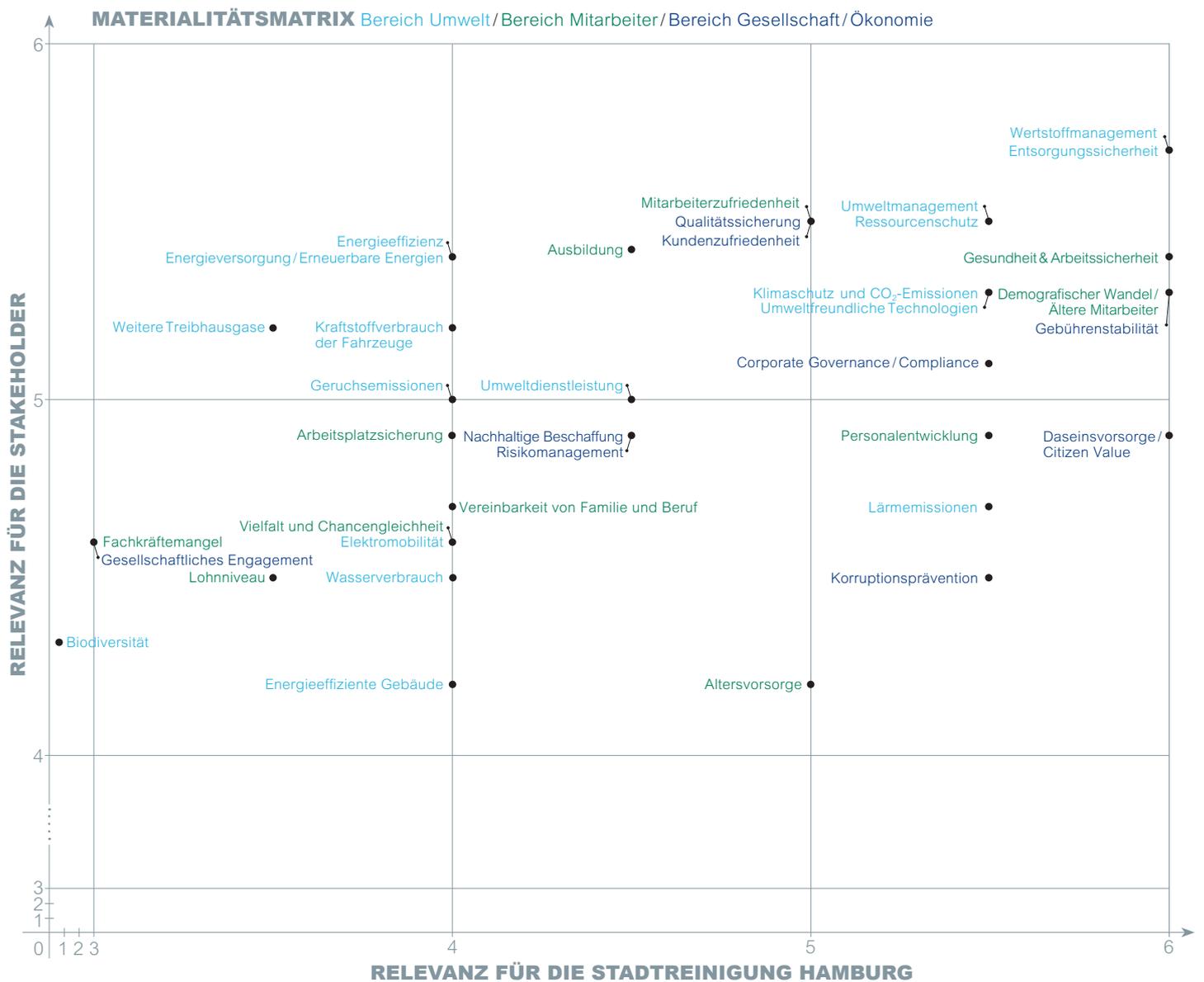
- › die Balanced Scorecard mit Grundsätzen der Nachhaltigkeit
- › die umweltpolitischen Grundsätze des Unternehmens
- › das nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätsmanagement
- › das nach EMAS zertifizierte Umweltmanagementsystem
- › das nach OHSAS 18001 zertifizierte Arbeitssicherheitsmanagement
- › das Bekenntnis zu den Klimaschutzzielen des Umweltprogramms 2012 bis 2015 der Freien und Hansestadt Hamburg
- › die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Industrieverbands Hamburg zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes von 2007 bis 2012, Fortsetzung für 2013 bis 2018 geplant

umgesetzt. Interne Audits und der stetige Dialog mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dienen dazu, dass Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Qualität ständig verbessert werden.

Die Stadtreinigung Hamburg hält sich selbstverständlich an alle bestehenden Gesetze und Vorschriften und sorgt sich um die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter und der Menschen in Hamburg. So werden zum Beispiel die zulässigen Grenzwerte bei den Emissionen der Müllverbrennungsanlage nachweislich weit unterschritten. Als öffentlich-rechtliches Unternehmen steht die Stadtreinigung Hamburg in engem Kontakt zur Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, so dass die zuständige Überwachungsbehörde bei möglichen Störfällen ohne Umwege informiert wird und schnell handeln kann.

www

Mehr Informationen auf
www.stadtreinigung-hh.de
www.hamburg.de/abfall
www.bdi-hamburg.de



DIE SICHT DER STAKEHOLDER

Vertreter von Politik, Forschung und Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen, Kunden und die Mitarbeiter – das sind die relevanten Stakeholder der Stadtreinigung Hamburg. Durch regelmäßige Dialogveranstaltungen, Teilnahme an Expertengesprächen, Mitarbeit in Initiativen sowie zahlreiche Publikationen wird der aktive Austausch gepflegt. Im Sommer 2012 befragte ein unabhängiges Beratungsunternehmen erstmals systematisch die Meinungsführer relevanter Stakeholdergruppen, um ihre Erwartungen und

Ansprüche an die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadtreinigung Hamburg genau zu identifizieren. In diesem Zusammenhang wurde auch die Relevanz von mehr als 30 Themenfeldern aus den Bereichen Umwelt, Mitarbeiter, Gesellschaft und Ökonomie festgestellt. Gleichzeitig definierten die Führungskräfte der Stadtreinigung Hamburg in einem internen Workshop die eigenen relevanten Themen. Die Ergebnisse wurden in der abgebildeten Materialitätsmatrix zusammengeführt, die Grundlage für strategische Entscheidungen ist.



Im Rahmen des Projektes BERBION wurde Bergedorfer Haushalten testweise ein kostenloser Häckseldienst angeboten, um daraus die optimale Energiegewinnung für holzige Gartenabfälle zu entwickeln.

HEUTE WISSEN, WAS MORGEN IST

Anfang 2011 startete das Projekt »Ressourcenwirtschaft – sichere Wege der Ressourcenwirtschaft und Entsorgung«, mit dem die Stadtreinigung Hamburg die Grundlagen für die abfallwirtschaftlichen Planungen der kommenden 20 Jahre für das Unternehmen schafft. Die Entwicklung der Stoffströme steht dabei im Mittelpunkt, denn die im Müll enthaltenen Wertstoffe sind – ganz im Sinn des Klima- und Ressourcenschutzes – in Zukunft noch gezielter einer stofflichen Verwertung zuzuführen. Die Kapazitäten in der Müllverbrennung beziehungsweise für andere Abfallbehandlungsverfahren prognostiziert man innerhalb des Projektes genauso wie die demografische Entwicklung und spielt in Form von Szenarien mögliche Änderungen durch den Gesetzgeber und andere wichtige Einflussfaktoren durch.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG FÜR ZUKUNFTSTHEMEN

Um zukünftigen technischen Entwicklungen einen Schritt voraus zu sein, engagiert sich die Stadtreinigung Hamburg zusätzlich in einschlägigen Forschungsprojekten im Sinne ihres gesetzlichen Auftrages zur Entsorgungssicherheit. Beim Thema Bioabfall beispielsweise arbeitet das Unternehmen an einer Biomethanstrategie und darüber hinaus bis zum Jahr 2014 in dem Projekt BERBION mit zwölf Partnern zusammen. Die vollständige Verwertung der Bergedorfer Bioressourcen und die Schaffung effizienter Prozesskaskaden von der Erfassung über die Sammlung bis zur effizienten stofflichen und energetischen Nutzung dieser Ressourcen sind die

Ziele von BERBION. Abschließend wird analysiert, wie die gewonnenen Erkenntnisse bis 2021 in den bestehenden Stadtverbund im Bezirk Bergedorf integriert werden können. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Ein anderes aktuelles und wichtiges Forschungsprojekt – »Aufschluss, Trennung und Rückgewinnung von ressourcenrelevanten Metallen aus Rückständen thermischer Prozesse mit innovativen Verfahren« – untersucht mit neun anderen Partnern, wie wertvolle Stoffe aus der Schlacke der Müllverbrennungsanlagen zurückzugewinnen sind. Im Bereich der E-Schrott-Aufbereitung sollen Erkenntnisse über die Nutzung der seltenen Erden gesammelt werden.

www

Mehr Informationen auf www.berbion.de
www.r3-innovation.de

IN GUTER GESELLSCHAFT

Der Zukunftsrat Hamburg ist ein Netzwerk von über 100 Vereinen, Initiativen, Kammern, Instituten und Unternehmen, zu denen seit dem Jahr 2012 auch die Stadtreinigung Hamburg gehört. Zu Beginn der Mitgliedschaft förderte die Stadtreinigung eine unabhängige Studie zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks der Hansestadt. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist die Empfehlung an die Stadt, zukünftig noch mehr Müll zu vermeiden und den verbleibenden Müll noch stärker zu trennen.



Zukunftsrat Hamburg

www

Mehr Informationen auf www.zukunftsrat.de

UND DIE ZULIEFERER?

Als öffentlicher Auftraggeber ist die Stadtreinigung Hamburg dem Vergaberecht verpflichtet. Über diese Vorgaben hinaus schaut sie den Geschäftspartnern »auf die Finger« und prüft, ob die ILO-Kernarbeitsnormen, wie das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, eingehalten oder die branchenüblichen Mindestlöhne nach dem Hamburger Mindestlohn- und dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz gezahlt werden. Die Lieferanten müssen die entsprechende Selbstverpflichtung unterzeichnen – ohne diese »geht« gar nichts. In einigen Vergabeverfahren stellt die Stadtreinigung Hamburg Forderungen, die über den üblichen Standards liegen. Dazu zählen zum Beispiel die möglichst umweltfreundliche Warenanlieferung, das Angebot energieeffizienter Produkte oder die Verwendung von mineralölfreien Farben bei Druckerzeugnissen.



SAUBERE STADT UND »WEISSE WESTE«

Auch wenn Korruption manchmal nur als Kavaliersdelikt erscheint, verletzt sie das wichtige Prinzip der Gleichheit. Bei der Stadtreinigung Hamburg ist die Aufforderung zur Einhaltung von Gesetzen und Regeln ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensleitlinien. Im Jahr 2012 wurde für alle Geschäftsbereiche der Stadtreinigung Hamburg und der Mehrheitsbeteiligungen ein Gefährdungsatlas erstellt, der die jeweilige Korruptionsgefährdung darstellt. Im gleichen Jahr wurden alle Mitarbeiter in Schulungen über die Gefahren und die Abwehr von Korruption aufgeklärt. Gleichzeitig wurde die Regelung zur Annahme von Belohnungen und Geschenken neu formuliert. Für die Korruptionsprävention setzen sich alle Führungskräfte gemeinsam ein und unterstützen die Arbeit der Antikorruptionsbeauftragten.

VERSprochen UND GEHALTEN

Zusammen mit zehn weiteren Unternehmen des Industrieverbands Hamburgs hat die Stadtreinigung Hamburg im Jahr 2007 die gemeinsame freiwillige Selbstverpflichtung abgegeben, bis zum Ende des Jahres 2012 rund 500.000 Tonnen CO₂-Emissionen einzusparen. Ende 2012 kann man abschließend sagen: versprochen und gehalten.

Die Stadtreinigung Hamburg richtet sich strikt nach den Vorgaben des Hamburger Corporate Governance Kodex. Dieser orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex für Kapitalgesellschaften. Er gibt die Grundlagen für die Führung, Überwachung und Prüfung der beteiligten Unternehmen vor und trägt zu einer höheren Transparenz bei.

COMPLIANCE UND INTEGRITÄT

Gesetze, Verordnungen und freiwillige Verpflichtungen einzuhalten, ist für ein kommunales Unternehmen wie die Stadtreinigung Hamburg eine Selbstverständlichkeit. Dabei wird aber auch Wert auf Tugenden gelegt, die die Hamburgerinnen und Hamburger von ihrem Entsorgungsunternehmen erwarten und die für den Umgang – auch miteinander – unerlässlich sind. In der Unternehmensleitlinie stehen sie an zentraler Stelle: Wertschätzung, Ehrlichkeit und Loyalität.

Einige zentrale Dokumente bilden dafür bei der Stadtreinigung Hamburg die Grundlage:

- › der Hamburger Corporate Governance Kodex für Geschäftsführung und Aufsichtsrat
- › die Unternehmensleitlinien
- › die Anordnung zum Verbot von »Annahme von Belohnungen und Geschenken«
- › die »Allgemeine Geschäftsweisung«

AUF EINEN BLICK

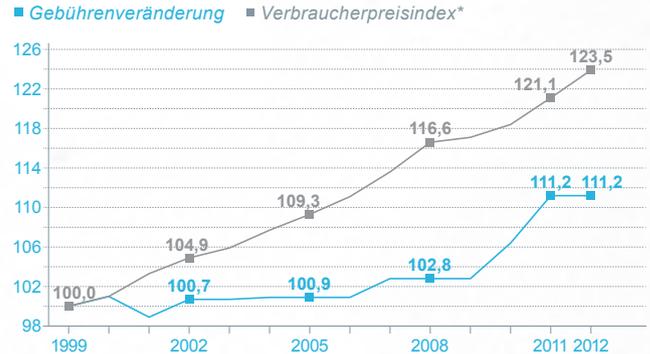
KENNZAHLEN UND ZIELE

HERAUSFORDERUNGEN

Aus ökologischer wie aus ökonomischer Sicht muss zukünftig der Abfall, der nicht vermeidbar ist, noch stärker genutzt werden – entweder zur Gewinnung von Sekundärrohstoffen oder zur Erzeugung von Energie. Die konkreten Anforderungen sind dabei in den Vorgaben des EU-Rechts, des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes, des Hamburger Abfallwirtschaftsgesetzes, des Landesabfallwirtschaftsplanes sowie in den Zielsetzungen des Senats festgeschrieben. Die Stadtreinigung Hamburg hat immer die öffentlichen Interessen – nach Maßgabe des Senats – zu berücksichtigen und orientiert sich am aktuellen Leitbild der Stadt. Wirtschaftlichkeit, langfristig stabile und wettbewerbsfähige Gebühren sowie ein ausgeglichenes Sparten- und Gesamtergebnis sind Ziele, die das Unternehmen laufend herausfordern. Gleichzeitig sollen Potenziale für mehr Nachhaltigkeit beim Einkauf und bei Lieferanten geprüft werden.

HIGHLIGHT KENNZAHLEN

Vergleich Hausmüllgebühren und Verbraucherpreisindex
in %



*Quelle: Statistisches Bundesamt

Umsatzerlöse* in TEUR	2010	2011	2012
	329.923	338.182	↗

*Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Hier wird eine Prognose für 2012 abgegeben. Die Zahlen werden im Konzernbericht 2012 veröffentlicht, der im zweiten Quartal 2013 erscheint.

ALTE ZIELE

Strategisches Ziel	Status Dezember 2012	Bis
Effizienzsteigerungsprojekte umsetzen	Verwaltungsprozesse wurden anhand der Balanced Scorecard optimiert, Abfallmengendisposition verbessert und die Leistungszumessung überarbeitet	2012
Verpflichtende Umweltkriterien für Vertragspartner	In allen relevanten Ausschreibungen werden neben Sozialkriterien (ILO-Kernarbeitsnormen) auch Umweltkriterien gefordert (z. B. Anlieferung mit schadstoffarmen Fahrzeugen, Einsatz von Rezyklaten, Druck mit mineralölfreien Farben, Einsatz von Recyclingpapier, anerkannte Umweltzeichen und energieeffiziente Artikel)	2012

NEUE ZIELE

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis
Beachtung von Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung und Gewährleistung langfristig stabiler Gebühren	Gebührenanreize setzen, um Abfallvermeidung und -trennung zu fördern	2015
Optimierung des Integrierten Managementsystems (IMS)	Verbesserung der internen Kommunikation zum IMS Prüfung, wie die Perspektiven und strategischen Ziele der Balanced Scorecard um die Ziele und Maßnahmen des IMS ergänzt werden können Prüfung der Implementierung eines Energiemanagements nach ISO 50001	2015
Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten zur Ausnutzung der Potenziale für stoffliche und energetische Nutzung der Abfälle zur klimafreundlichen Energieversorgung Hamburgs und zum Ressourcenschutz	Durchführung einer Machbarkeitsstudie für eine Wirbelschichtvergasungsanlage zur Optimierung der energetischen Nutzung von Altholz in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg Durchführung des Forschungsprojektes »BERBION – die Stadt der Zukunft – eine bedarfsangepasste Zero-Waste-Bioraffinerie« (Optimierung des Erfassungssystems und der Energiegewinnung aus Biomasse) Durchführung eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojektes zur Rückgewinnung von Nichteisenmetallen und seltenen Erden aus Schlacke, den Rückständen der Müllverbrennung	2013/2014 2014 2015
Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements	Identifizierung von zentralen Handlungsfeldern und Zielen sowie Ableitung von konkreten Maßnahmen	2014
Fortführung des Stakeholderdialogs	Etablierung des Symposiums Hamburg T.R.E.N.D. Wiederholung der Stakeholderbefragung Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen des Stakeholderdialogs	2015
Ausweitung der ökologischen Standards im Vergabeverfahren	Prüfung, inwiefern ökologische Anforderungen für weitere Vergaben im unterschwelligen Kostenbereich integriert werden können	2015



REST LOS ÜBER ZEUGEND

DAS BIOGAS-
UND KOMPOSTWERK
BÜTZBERG

Die kleinsten Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg sind so winzig, dass sie mit bloßem Auge gar nicht zu erkennen sind. Ihr Fleiß ist umso größer. Sie arbeiten nur für Kost und Logis rund um die Uhr. Urlaub? Nicht für sie! Zugegeben, ihr Arbeitsplatz riecht manchmal etwas streng, aber dafür können die Bakterien und Pilze im Biogas- und Kompostwerk Bützberg bis zu 70.000 Gewichtstonnen organische Küchen- und Gartenabfälle pro Jahr per Fermentation in rund 2,5 Millionen Kubikmeter Biomethan und 35.000 Tonnen Qualitätskompost verwandeln. Dieses Biomethan in Erdgasqualität ist – im Vergleich zu elektrischer Energie – sehr gut speicherbar und die Menge reicht aus, um den Strombedarf von über 10.000 Zwei-Personen-Haushalten zu decken. Ein Wort noch zum Geruch: In Bützberg sorgt ein umfangreiches Abluftmanagement dafür, dass die Luft sauber bleibt – und auch frei von Methan. Die Reste, die enthalten sind, werden verbrannt und die dabei entstehende Abwärme wird zum Heizen der Fermenter verwendet. Kurz, mit der Trockenfermentationsanlage geht es in Bützberg restlos zur Sache.

AUCH IN ZUKUNFT AUFGERÄUMT

Wenn es um Klima- und Ressourcenschutz geht, ist die Abfallwirtschaft ein sehr wichtiger Akteur – ganz besonders in einer Großstadt wie Hamburg. Dabei ist die Stadtreinigung die Nummer eins in der Abfallwirtschaft der Hansestadt: Sie sammelt, transportiert, beseitigt und verwertet die Abfälle von rund 900.000 Haushalten und 100.000 Gewerbebetrieben. Dazu kommt die Reinigung von über 10.000 Kilometern Fahrbahnen und Gehwegen – Winterdienst inklusive. Das ist nicht alles – in ihrem Tagesgeschäft »rettet« die Stadtreinigung Hamburg wichtige Rohstoffe und produziert dabei auch regenerative Energie.

In den Abfällen Hamburgs sind viele Rohstoffe enthalten und weil jedes wiederverwendete oder recycelte Material wertvolles Primärmaterial einspart, setzt die Stadtreinigung Hamburg beim Müll auf umfassenden Ressourcenschutz – entsprechend der fünfstufigen Abfallhierarchie. An erster Stelle steht die Abfallvermeidung. Mit umfangreichen Informationen leistet die Stadtreinigung Hamburg dem Bürger hierbei Hilfestellung. Abfall, der nicht vermieden werden kann, wird verwertet. Mit dem Gebrauchtgüterkaufhaus STILBRUCH hat die Stadtreinigung Hamburg ein Angebot geschaffen, das in Deutschland einzigartig erfolgreich bei der Wiederverwertung ist: Jahr für Jahr werden rund 13.000 Kubikmeter Möbel und Hausrat, Bücher, Platten und CDs, Elektroartikel, Fahrräder und Kleidung auf den Recyclinghöfen in Hamburg von geschulten Mitarbeitern aussortiert. Weitere gut erhaltene Gegenstände werden aus der schonenden Sperrmüllsammmlung an STILBRUCH weitergegeben oder direkt von Privatpersonen angeliefert.

oder Altholz. Über 100.000 Tonnen Sperrmüll, Wertstoffe und Problemstoffe werden hier jedes Jahr abgegeben. Die angelieferten Abfälle werden von geschultem Personal in die richtigen Wertstofffraktionen sortiert und anschließend der umwelt- und fachgerechten Verwertung zugeführt.

Ein anderes wichtiges Instrument, um wertvolle Rohstoffe wie zum Beispiel Plastik und Aluminium wiederzuverwerten, ist die gelbe Hamburger Wertstofftonne. Mit ihr gehört die Stadt an der Elbe zu den Pionieren, denn der Gesetzgeber fordert sie erst ab 2015. In Hamburg gehört sie schon seit 2011 zum gewohnten Anblick. In der gelben Hamburger Wertstofftonne werden nicht nur Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundstoffen gesammelt, sondern auch alle anderen Gegenstände, die aus diesen Materialien bestehen. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, um noch mehr Wertstoffe als bisher aus dem Restmüll zu ziehen und sie der Wiederverwertung zuzuführen. Die blaue Tonne für Papier, die rund 2.200 stadtwweit aufgestellten Altpapiercontainer sowie die grüne Tonne für Bioabfall sorgen ebenfalls dafür, dass wertvolle Stoffe zurück in die Materialkreisläufe geführt werden. Also ganz wie es das Motto der Stadtreinigung Hamburg verspricht: »Sie trennen – wir machen was draus!«



Fünf Stufen der Abfallhierarchie

1. Vermeidung
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung
3. Recycling
4. Sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung
5. Beseitigung

GUT SORTIERT IST VIEL GEWONNEN

Die Recyclinghöfe der Stadtreinigung haben sich für viele Hamburgerinnen und Hamburger zu festen Anlaufstellen entwickelt, und das nicht nur, wenn es um die Entsorgung von Hausrat geht, sondern auch großer Mengen von Gartenabfällen, Elektroschrott



WER VIEL SAMMELN WILL, MUSS VIEL BIETEN

Der 2011 eröffnete Recyclinghof »Am Aschenland« hat sich mit seinem neuen Konzept bewährt: Zwei verschiedene Spuren zum Anfahren und Entladen sowie eine separate Zufahrt für die Fahrzeuge der Stadtreinigung Hamburg sorgen für einen flüssigen Umschlag und verhindern Warteschlangen. Bei »Schieterwetter« schützt das Kuppeldach Kunden und Mitarbeiter. Bis 2015 sollen drei weitere Recyclinghöfe nach dem gleichen Konzept »an den Start gehen«. Stand 2012: 13 Recyclinghöfe

www

Mehr Informationen auf
www.stadtreinigung.de
 unter »Recyclinghöfe«

ENERGIE GIBT'S HAUSGEMACHT

Was am Ende übrig bleibt und technisch oder wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll genutzt werden kann, wird durch die Müllverbrennung thermisch verwertet und spart damit fossile Brennstoffe ein. Allein die Müllverbrennungsanlage Stelling Moor hat 2012 rund 37,5 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Energie, mit der etwa 8.000 Hamburger Haushalte sowie die beiden nahegelegenen Arenen versorgt werden können. Durch Kraft-Wärme-Kopplung wurden rund 60,1 Millionen Kilowattstunden Fernwärme gewonnen. Im Vergleich zu einem Steinkohlekraftwerk spart diese Form der Stromerzeugung CO₂-Emissionen, denn rund 50 Prozent des Restmülls besteht aus organischen Materialien, die während ihrer Lebensphase CO₂ aufgenommen haben. Bei der Verbrennung wird lediglich die Menge CO₂ freigesetzt, die vorher der Atmosphäre entzogen worden ist. Selbst die rund 30.000 Tonnen Schlacke, die nach der Verbrennung übrig bleiben, werden als Baustoff für den Hamburger Straßen- und Wegebau genutzt. Die Schlacke enthält auch viele wertvolle Metalle, von denen sich die Eisenmetalle leicht

abscheiden lassen. Wesentlich schwieriger ist es, die Nichteisenmetalle für eine erneute Verarbeitung zu retten. Deshalb beteiligt sich die Stadtreinigung Hamburg bis zum Jahr 2015 mit neun Partnern an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt »Aufschluss, Trennung und Rückgewinnung von ressourcenrelevanten Metallen aus Rückständen thermischer Prozesse«. Durch innovative Verfahren der Schlackeaufbereitung soll die Menge der rückgewonnenen Nichteisenmetalle mindestens verdoppelt werden.

Zu den Stoffen, die in speziell dafür konzipierten Sonderabfallverbrennungsanlagen entsorgt werden müssen, gehören Problemstoffe, wie alte Farb- und Lösemittel oder Haushaltsreiniger. Um eine wirklich fach- und umweltgerechte Entsorgung zu gewährleisten, bietet die Stadtreinigung Hamburg neben der Problemstoffannahme auf den Recyclinghöfen die Mobile Problemstoffsammlung an. An rund 150 Stellen der Hansestadt können die Hamburgerinnen und Hamburger ihre Problemstoffe zu festgelegten Zeiten abgeben.



EISKALT EINSPAREN: DER WINTERDIENST

Der Einsatz von Streusalz ist bei Schneefall und Glätte in Hamburg zum Schutz vor Unfällen unerlässlich – keine Frage. Gleichzeitig belastet das Streusalz aber die Straßenbäume und das Grundwasser. Die Stadtreinigung Hamburg reduziert deshalb die Streusalzmengen mit modernster Technik erheblich: Mit Hilfe von Glättemeldeanlagen und Streckenprognosen kann die Stadtreinigung Hamburg im Stadtgebiet ermitteln, wo und wann vordringlich ein Einsatz durchgeführt werden muss. Die Wärmebildkameras am Heck der großen Winterdienst-Streifahrzeuge stellen dann den Zustand und die Temperatur der einzelnen Straße fest und dosieren automatisch die Streumenge bedarfsgerecht. Bei dieser Art der intelligenten und umweltschonenden Ausbringung des Streusalzes gehört die Stadtreinigung Hamburg zu den Vorreitern in Deutschland.

ON THE ROAD AGAIN ...

Fahrbahnreinigung pro Woche: **3.940 km**

Gehwegreinigung pro Woche: **5.290 km**

Anzahl Papierkörbe: **8.721**

Leerungen Papierkörbe pro Woche: **32.020**

Einsätze Verkehrssicherungsdienst: **1.211**

Winterdiensteinsätze Saison 2011/2012: **634**

Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2012

AUSGEZEICHNETE SAUBERKEIT

Sauberkeit und Bürgerfreundlichkeit sind wichtige Standortfaktoren für jede Großstadt. Im Bereich der Straßenreinigung der Hamburger Stadtreinigung ist hier viel erreicht worden: Ein modernes Beschwerdemanagement erfasst Anregungen und Beschwerden und die sogenannten Wastewatcher



Rund 270 Fahrzeuge sind für den Winterdienst der Stadtreinigung Hamburg im Einsatz.



Mit einem voll aufgeladenen Elektrolaubbläser kann an einem ganzen Tag abgasfrei gearbeitet werden.

und die Kümmerer stehen bereit, den Hinweisen aus der Bevölkerung nachzugehen. Der herumliegende Abfall wird dann von den Mitarbeitern der Reinigung beseitigt. Ob die Arbeit gut gemacht wird und sich lohnt, wollte man bei der Stadtreinigung Hamburg nicht »aus dem Bauch« selbst beantworten. Stattdessen wurde eine Einrichtung damit beauftragt, die über die notwendige Neutralität verfügt: die DEKRA, Europas größte Sachverständigenorganisation. Das Ergebnis ist eindeutig: Im Juni 2012 konnte die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg das Qualitätssiegel »Ausgezeichnete Straßenreinigung« entgegennehmen.

SAUBERKEIT IM BÜRGERSINNE

Verdichtete Bebauung und intensive Nutzung von Wegen, Plätzen sowie Grünflächen durch viele Anwohner führten zu größeren Verschmutzungen in der Großwohnsiedlung Kirchdorf-Süd im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg. Um dem Quartier trotzdem mehr Sauberkeit zu verschaffen und die Ziele des Senats zu unterstützen, hat die Stadtreinigung Hamburg mit dem Pilotprojekt »Quartiersreinigung Kirchdorf-Süd« einen neuen Weg gewählt: Hier erprobte sie erstmals ein Reinigungskonzept, das alle öffentlich zugänglichen Flächen in einem definierten Gebiet einschließt – unabhängig davon, wem die Fläche gehört und wer für die Reinigung verantwortlich ist. Dabei geht es nicht nur kurzfristig darum, für mehr Wohlfühlgefühl zu sorgen, sondern in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern vor Ort, wie der Wohnungswirtschaft, die Bewohner selbst für mehr Sauberkeit zu sensibilisieren und zu motivieren. Mit Erfolg, denn eine telefonische Befragung ergab, dass die Bürgerinnen und Bürger eine deutliche Verbesserung in puncto Sauberkeit festgestellt haben. Auch deshalb ist das Projekt 2012 fortgesetzt worden.

PSSST – »FLÜSTERPÜSTER« ERFOLGREICH IM TEST

Im Herbst fällt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg besonders viel Arbeit an: Fast gleichzeitig werfen rund 245.000 Straßebäume Hamburgs ihre Blätter ab. Das sind ungefähr 15.000 Tonnen Laub, die gesammelt werden wollen. Dabei kommen seit dem Herbst 2011 auch elektrisch betriebene Laubblasgeräte zum Einsatz. Diese sind wesentlich leiser und im Vergleich zu den bisherigen motorbetriebenen Geräten abgasfrei. Lärmemissionen werden deutlich gesenkt und Schadstoffemissionen gänzlich vermieden. Nach gründlicher Erprobung der neuen Geräte steht fest, dass in naher Zukunft bei der Stadtreinigung Hamburg nur noch die »Flüsterpüster« im Einsatz sein werden.

DIE HAMBURGER RECYCLING-OFFENSIVE

Die Idee hinter der Recycling-Offensive ist einfach: Wer Papier, Biomüll, Plastik und Metalle getrennt entsorgt und damit Abfall in der grauen Restmülltonne reduziert, bezahlt weniger Gebühren. So hat die Stadtreinigung Hamburg zum 01.01.2011 die Gebühr für die grüne Biotonne um 70 Prozent gesenkt. Und für die blaue Papiertonne werden ohnehin keine gesonderten Gebühren erhoben. Um die Recycling-Offensive noch weiter zu stärken, haben sich im Mai 2012 wichtige Partner für ein ehrgeiziges Ziel zusammengetan: Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, die Verbände der Wohnungswirtschaft, die Hamburger Mietervertretungen und die Stadtreinigung Hamburg unterzeichneten gemeinsam das »Bündnis zur Hamburger Recycling-Offensive«. Bis Ende 2013 sollen danach 100.000 Haushalte zusätzlich an die Bioabfallsammlung angeschlossen werden und 150.000 weitere Haushalte erhalten die Möglichkeit, ihr Altpapier an ihrem Wohnhaus in der blauen Tonne zu entsorgen – so der Plan, bei dessen Erfüllung man auf gutem Wege ist.

Übrigens:

Allein durch die getrennte Sammlung von Altpapier wurde – hochgerechnet für das Jahr 2012 – der CO₂-Ausstoß in Hamburg um rund 164.000 Tonnen reduziert.





Moderne Sammelsysteme, wie die großen, unterirdischen Müllcontainer, sind im gesamten Stadtgebiet zu finden.

KLEIN, ABER MIT EINER MENGE APPETIT SIND SIE ZUFRIEDEN?

Sie sind nur einen Meter hoch, noch nicht einmal so breit und nehmen doch den Müll von rund 40 Restmülltonnen mit einem Fassungsvermögen von 120 Litern auf! Wie das funktioniert? Ganz einfach: Unter dem kleinen Einwurf eines solchen Unterflursystems befindet sich ein in die Erde eingelassener großer Müllcontainer mit bis zu 4,5 Kubikmeter Platz. Die Unterflursysteme, die von der Stadtreinigung Hamburg für die vier Hauptabfallfraktionen (Restabfall, Bioabfall, Papier und Hamburger Wertstofftonne) angeboten werden, sind unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll: Sie sind durch ihre einfache und barrierefreie Nutzung behinderten- und altersgerecht. Sie reduzieren zudem die Zahl der Anfahrten für die Leerung und sparen damit Kraftstoff ein, verströmen keine Gerüche und machen die Arbeit für die Mitarbeiter leichter. Die Stadtreinigung Hamburg gehört zu den Pionieren dieser Technik in Deutschland und setzt auch in Zukunft und besonders in der Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen in Hamburg auf diese moderne Form der Abfallsammlung. Im Jahr 2012 waren im gesamten Stadtgebiet schon rund 200 Unterflursysteme aufgestellt.

Die Stadtreinigung Hamburg arbeitet verantwortungsvoll und kundenorientiert zum Wohl der Hamburgerinnen und Hamburger, so lautet das selbstgesteckte Ziel. Sehen das die Kundinnen und Kunden aber auch so? Sind sie zum Beispiel mit dem Service im Privatkunden-Center der Stadtreinigung Hamburg zufrieden? Um diese Frage zu beantworten, wurde zu Beginn des Jahres 2012 eine Kundenzufriedenheitsanalyse erhoben. Dafür sind 1.100 Hamburgerinnen und Hamburger befragt worden und um Schulnoten zu Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und Kompetenz, zur Bearbeitung ihrer Anliegen und zum Gesamteindruck gebeten worden. Das Ergebnis der Kundenzufriedenheitsanalyse stellt sehr zufrieden: Die befragten Teilnehmer vergaben in allen Bereichen Noten, die im Durchschnitt immer besser als eine Zwei waren.

Sollten die Bürgerinnen und Bürger Hamburgs dreckige Ecken entdecken, können sie sich an die Hotline »Saubere Stadt« (040 25761111) wenden. Die Aufträge werden umgehend bearbeitet.

AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN UND ZIELE

HERAUSFORDERUNGEN

Die Abfallvermeidung zu fördern sowie die heutigen und zukünftigen Stoffströme noch differenzierter zu analysieren und die im Müll enthaltenen Wertstoffe noch stärker einer stofflichen Verwertung im Sinne des Klima- und Ressourcenschutzes zuzuführen – das sind die Kernaufgaben der Zukunft für die Stadtreinigung Hamburg. Dabei spielen auch die abfallwirtschaftliche Gesetzgebung, technische Innovationen und demografische Entwicklungen eine wichtige Rolle. Mit dem Projekt »Ressourcenwirtschaft« erarbeitet die Stadtreinigung Hamburg zurzeit eine Vorausschau auf die kommenden 20 Jahre Abfallwirtschaft in der Hansestadt.

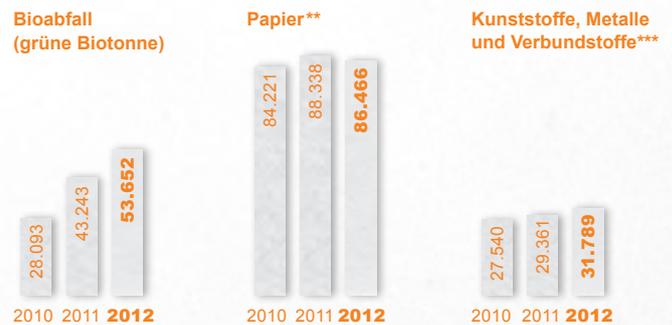
HIGHLIGHT KENNZAHLEN

CO₂-Einsparung durch Ressourcenwirtschaft* in t



* Eingesparte CO₂-Emissionen durch die getrennte Sammlung und Verwertung von Bioabfall, Altpapier sowie Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen

Gesammelte Wertstoffe 2010–2012* in t



* Diese Auswahl zeigt die Ergebnisse der Recycling-Offensive.

** U. a. blaue Tonne, Depotcontainer, Recyclinghöfe

*** Gelbe Hamburger Wertstofftonnen und -säcke, eingesammelt durch die Tochtergesellschaft WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

ALTE ZIELE

Strategisches Ziel	Status Dezember 2012	Bis
Ausbau Biomassennutzung	Ziel erreicht, Durchführung der Recycling-Offensive und Eröffnung Biogas- und Kompostwerk Bützberg	2012

NEUE ZIELE

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis
Förderung der Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Verwertung	Steigerung separat erfasster Wertstoffe, u. a. durch Prüfung weiterer Fraktionierung von Elektroschrott auf den Recyclinghöfen	2014
	Entwicklung neuer Dienstleistungsangebote zur getrennten Erfassung von Abfällen (z. B. Alttextilien)	
	Steigerung stofflicher Verwertungsquote durch vorrangige Verwertung der Mischkunststofffraktion der Hamburger Wertstofftonne in stofflichen Verwertungswegen	
	Ausbau der Erfassung von Hartkunststoffen auf Recyclinghöfen	
Langfristiger, zukunftsfähiger Umgang mit Ressourcen im Sinne von Sozial- und Klimasicherung	Prüfung der Möglichkeiten zur technischen Nachsortierung von wertstoffhaltigen Restabfällen	2015
Beratung über umwelt- und ressourcenschonende sowie kostenbewusste Abfallvermeidung, -verwertung und -beseitigung	Einführung eines CO ₂ -Passes für die Wohnungswirtschaft zur Berechnung der durch die Mülltrennung eingesparten CO ₂ -Emissionen	2015
	Intensivierung der Beratungsgespräche mit Kundinnen und Kunden	
	Durchführung von Informationskampagnen zur Mülltrennung	
Einsatz von modernen, effizienten und umweltverträglichen Techniken im Betrieb	Austausch aller alten motorgetriebenen Laubbläser durch schadstoff- und geräuscharme Elektroaubbläser	2016
	Prüfung des Einsatzes recycelbarer Laubsäcke aus Papier, Praxistest in ausgewählten Stadtteilen	Ende 2013
	Aufbau von Sole-Mischanlagen für die eigene Herstellung von Natriumchlorid (Sole) unter Verwendung von Grauwasser. Im Winterdienst kommt Streusalz in Verbindung mit Natriumchlorid zum Einsatz	2013
Verbesserung der Stadtsauberkeit in ausgewählten Quartieren	Ausweitung der Quartiersreinigung nach dem Vorbild »Kirchdorf-Süd« auf insgesamt drei Quartiere	2015

NACH HALTIG SAUBER

GRAUWASSER
MACHT SAUBER:
DIE KFZ-WASCHANLAGE

Eine Anlage, die sich gewaschen hat. So könnte man aus Sicht des Umweltschutzes die Kfz-Waschanlage auf dem Betriebsplatz am Bullerdeich bezeichnen, die seit 2012 mit Grauwasser arbeitet. Technisch setzt das Konzept auf drei Stufen: Zuerst läuft das schmutzige Wasser aus der Waschstraße über einen Schlammfang in dem die Feststoffe abgeschieden werden. Danach wird das Wasser in Pumpspeicherbecken geleitet und mit Sauerstoff belüftet. Im dritten und letzten Schritt warten in einem sogenannten Bioreaktor Mikroorganismen darauf, die Chemikalien, Wachse, Öle und Fette aufzuspalten. Der gesamte Betrieb findet ganz biologisch und im Vollkreislauf statt – wertvolles Trinkwasser wird nicht mehr verwendet und Abwasser fällt hier gar nicht erst an. »Nebenbei« werden an dem benachbarten Waschplatz im Jahr auch noch rund 1.000 Liter Diesel eingespart, denn das Wasser wird jetzt mit der vorhandenen Energie aus der Fernwärme erhitzt. Sie ersetzt die bisherige Warmwasserbereitung mit Dieselmotorkraftstoff.



MEHR GEHT MANCHMAL NICHT

Die Stadtreinigung Hamburg hat in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die eigenen Betriebsabläufe so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Das nach dem Eco-Management and Audit Scheme, kurz EMAS, zertifizierte Umweltmanagementsystem ist dafür eine wichtige Basis. Wie konsequent die eigene Strategie umgesetzt wird, lässt sich daran erkennen, dass in manchem Bereich kaum noch etwas wirtschaftlich Sinnvolles zu tun bleibt.

Mit einem Blick auf die eigene Erzeugung regenerativer Energien durch Fotovoltaik, Biogas, Deponiegas und Windkraft lässt sich das sehr gut zeigen. Im Jahr 2012 wurden durch die eigenen Anlagen rund 15,7 Millionen Kilowattstunden erneuerbarer Strom produziert. Unter dem Strich hat die Stadtreinigung Hamburg damit doppelt so viel erneuerbaren Strom ins Netz eingespeist, wie sie selbst benötigt hat. Das bedeutet, dass schon viel erreicht wurde. Eine höhere Energieeffizienz wird es nur noch in kleinen Schritten geben können, denn alle Gebäude, die zur Erzeugung von Sonnenenergie genutzt werden können, sind bereits mit Fotovoltaikanlagen versehen. Die anderen eignen sich aufgrund der Statik oder Ausrichtung des Daches nicht.

Die Umsetzung kreativer Ideen für mehr Nachhaltigkeit zeigt sich auch auf anderen Baustellen. Die Stadtreinigung Hamburg hat allein in den vergangenen beiden Jahren rund 7.000 Tonnen Schlacke aus der Müllverbrennung verbaut, zum Beispiel beim Bau eines neuen Parkhauses oder neuer Recyclinghöfe. Apropos Recyclinghöfe: Die neuen Modelle werden aus Modulen errichtet, die bei einem Umbau oder Umzug einfach weiterverwendet werden können – auch das spart Rohstoffe.



GRÜN IN JEDER BEZIEHUNG

Eine Grünfläche der Stadtreinigung Hamburg, die manchen älteren Bürgern im Südwesten Hamburgs besser als ehemalige Hausmülldeponie Neu Wulmstorf bekannt ist, hat sich zu einem kleinen »Hotspot« für die Gewinnung und Einspeisung regenerativer Energien gewandelt. Der neueste Zugang aus dem Jahr 2011 ist eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 550 Kilowatt. Zusammen mit der bereits bestehenden Fotovoltaikanlage, die eine Leistung von 500 Kilowatt erbringt, und den drei Windkraftanlagen mit je 600 Kilowatt wurden 2012 weit mehr als 5,6 Millionen Kilowattstunden Ökostrom erzeugt. Dazu trägt auch das Blockheizkraftwerk bei, das die Fäulnisgase aus der Deponie klimaschonend verbrennt und dabei Strom und Wärme produziert.



Eröffnungsfeier des neuen Verwaltungsgebäudes am Betriebsplatz Bullerdeich: Die Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei Gebäudesanierungen oder Neubauten, wie diesem, sind ein wichtiger Beitrag zum betrieblichen Umweltschutz.

DAS HAUS FÜR GUTE LAUNE

Das neue Verwaltungsgebäude am Betriebsplatz Bullerdeich fällt schon von weitem auf: Die Fassade ist mit Trespaplatten in verschiedenen freundlichen Rottönen verkleidet. Die roten Farben sorgen für gute Laune und die Trespaplatten für ein gutes Gewissen, denn sie werden aus nachwachsenden und zertifizierten Resthölzern hergestellt und sind frei von Bioziden, Pestiziden, Schwermetallen und anderen Umweltgiften. In den Büros hinter der Fassade brennt automatisch nur dann Licht, wenn jemand im Raum ist. Das durch die Fenster hereinfließende Licht wird bei der Steuerung der Beleuchtung ebenfalls berücksichtigt. Die effiziente Raum-entlüftung sorgt dafür, dass der Abluft die Wärme entzogen und der einfließenden frischen Luft von draußen wieder zugeführt wird. Das klingt nicht sehr beeindruckend? Ist es aber, denn 90 Prozent

der in der Luft enthaltenen Heizenergie können so zurückgewonnen werden! Dieses Verwaltungsgebäude ist auch ein gutes Beispiel dafür, dass die Stadtreinigung Hamburg Grenzwerte nicht nur einhält, sondern oft erheblich unterbietet. Vom Gesetzgeber ist für ein Haus wie dieses ein jährlicher Primärenergiebedarf von rund 137 Kilowattstunden pro Quadratmeter vorgegeben, das Gebäude der Stadtreinigung Hamburg kommt mit 92 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr aus.

SCHWARZ AUF WEISS UND NACH EMAS

Die Bemühungen beim betrieblichen Umweltschutz spiegeln sich auch in den Zahlen wider, die Sie im separaten Daten- und Faktenteil finden oder in der Umwelterklärung der Stadtreinigung Hamburg, konsolidiert gemäß der EMAS-Verordnung. Sie ist auch im Internet einzusehen.

**DATEN
& FAKTEN**

Mehr Informationen im separaten Daten- und Faktenteil auf Seite 4–9

WWW

www.stadtreinigung-hh.de/nachhaltigkeit



Der Probetrieb von Fahrzeugen mit alternativen Antriebstechnologien hilft, den Fuhrpark hinsichtlich Kraftstoffverbrauch und Emissionen zu optimieren.

GAS GEBEN AUF DER SUCHE NACH INNOVATION

Die Stadtreinigung Hamburg ist überall in der Hansestadt präsent und transportiert große Mengen Abfälle, Tag für Tag und Jahr für Jahr. Der Fuhrpark ist entsprechend groß und groß ist deshalb auch der Kraftstoffverbrauch. Daher gehört die Suche nach neuen und umweltschonenden Technologien zur Treibstoffeinsparung schon fast zum Kerngeschäft des Unternehmens. Hier sinnvolle Innovationen – aus technischer, ökologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht – zu finden, ist aber nicht einfach. Ein Beispiel dafür ist der Probetrieb eines Müllsammelfahrzeugs mit Erdgasantrieb, auf das große Hoffnungen gesetzt wurde. Der Testbetrieb lief aus technischer Sicht gut und die Mitarbeiter freudeten sich ebenfalls schnell mit dem neuen Fahrzeug an. Als Bilanz gezogen wurde, wie viel CO₂ die Flotte einsparen würde, wenn alle Fahrzeuge mit dieser Technik ausgerüstet werden würden, stellte sich heraus, dass mehr CO₂ emittiert

würde als bei den Dieselfahrzeugen. Der Grund dafür liegt vor allem in der Technik: Die für die Speicherung des Erdgaskraftstoffes erforderlichen großen Gasflaschen reduzieren die Nutzlast des Fahrzeuges. Es müssten mehr Fahrzeuge eingesetzt werden, um die gleiche Menge Abfall zu transportieren. Dies führt zu einem erhöhten Kraftstoffverbrauch und damit zu höheren CO₂-Emissionen.

Neben zwei verschiedenen E-Fahrzeugen der Marke Fiat und einem Hybrid-LKW von Mercedes-Benz wird seit Mai 2012 auch ein Prototyp von Volkswagen in der Praxis geprüft. Noch lässt sich kein abschließendes Urteil bilden, aber die Stadtreinigung Hamburg trägt auf diesem Weg mit dazu bei, die Technik von E-Fahrzeugen zur Marktreife weiterzuentwickeln. Auf den »normalen Dienstwegen« sind seit dem Frühjahr 2012 bei der Stadtreinigung Hamburg ausschließlich 65 kraftstoffsparende und emissionsarme PKWs unterwegs. Ganz emissionsfrei sind die Dienstfahräder, die ebenfalls allen Mitarbeitern zur Verfügung stehen.

DAS HAMBURGER KLIMASCHUTZKONZEPT

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat sich verpflichtet, die nationalen Klimaschutzziele umzusetzen und die CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent und bis 2050 um 80 Prozent – im Vergleich zum Basisjahr 1990 – zu senken. Diesem Ziel hat sich die Stadtreinigung Hamburg, als wichtiges Unternehmen der Stadt, verbindlich angeschlossen.

Fahrerschulungen und Tourenplanung sind neben der Suche nach innovativen, umweltfreundlichen Technologien ein integraler Bestandteil einer Arbeitsweise, die versucht, so viel Diesel wie möglich bei der Sammlung von Abfällen und der Straßenreinigung einzusparen. Auf diesem Weg ist es der Stadtreinigung Hamburg gelungen, seit dem Jahr 2004 bis heute den Kraftstoffverbrauch jährlich um rund 360.000 Liter Diesel zu senken, das entspricht einer Verminderung von etwa 947 Tonnen CO₂.

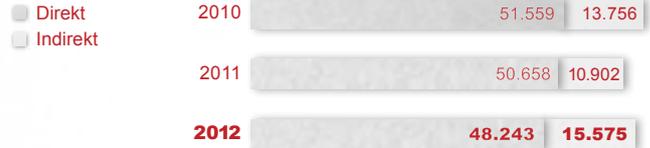
AUF DATEN UND FAKTEN EINEN BLICK

HERAUSFORDERUNGEN

Die Stadtreinigung Hamburg hat in den vergangenen Jahren beim betrieblichen Umweltschutz sehr viel bewirkt. Jetzt ist sie an einem Punkt angekommen, an dem immer geringere Erfolge im Umweltschutz immer mehr kosten. Sie steht heute und zukünftig vor der Herausforderung, wirtschaftlich und gleichzeitig ökologisch sinnvolle Lösungen zu finden. In den nächsten Jahren wird das Unternehmen deshalb weiterhin sehr genau beobachten, welche technischen Verfahren zum Umweltschutz weiter- oder neu entwickelt werden.

HIGHLIGHT KENNZAHLEN

Direkter und indirekter Energieverbrauch gesamt* in MWh



*Der Energieverbrauch umfasst Wärme, Strom und Kraftstoff.

Erzeugte Energie eigener Anlagen in MWh



ALTE ZIELE

Strategisches Ziel	Status Dezember 2012	Bis
Aufbau eines Umweltcontrollings und eines betrieblichen Umweltinformationssystems	Einsatz des Umweltinformationssystems UMBERTO für spezielle Fragestellungen	Laufend
Neue Fahrzeugtechniken testen	Ziel erreicht, siehe Seite 24	2012
Umweltgerechte Standorte mit ökologischen Standards	Ziel erreicht, siehe Seite 23	2012
Ausbau erneuerbarer Energien	Ziel erreicht, siehe Seite 22	2012

NEUE ZIELE

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis
Ausbau des Umweltcontrollings und betrieblichen Umweltinformationssystems	Ausweitung des Einsatzes des Umweltinformationssystems UMBERTO	2015
Senkung der CO ₂ -Emissionen um 40 % im Vergleich zum Basisjahr 1990	Befolgung und Fortschreibung der Klimaschutzstrategie (u. a. Bezug von CO ₂ -freiem Ökostrom)	2020
Reduzierung der Partikel- und NO _x -Emissionen	Beschaffung von Fahrzeugen mit hoher Abgasnorm, so dass 100 % des Fuhrparks Euro 4, Euro 5 bzw. Euro 6 erfüllen	2015
Senkung des gesamten Kraftstoffverbrauchs pro Tonne Abfall um circa 10 %	Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Optimierung der Sammeltourenplanung und besseren Auslastung der Fahrzeuge	2015
	Überarbeitung der Mengenplanung und Abfuhrplanung zu den Entsorgungsanlagen zur Verkürzung der Regiewege	2015
	Einsatz und Test von 16 zusätzlichen Elektrofahrzeugen im Betrieb sowie Installation der erforderlichen Lade-Infrastruktur	2014
Erzeugung regenerativer Energie	Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfung bei geeigneten Flächen für den Betrieb weiterer Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie (u. a. Solarthermie, Fotovoltaik, Geothermie, Windkraft)	2014
Einsatz von modernen, effizienten und umweltverträglichen Techniken	Optimierung der Wärmeübertragung und Steigerung der Fernwärmeauskopplung	2015
Umweltgerechte Standorte	Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Gebäudesanierung und bei Neubauten auf allen Betriebsplätzen	2015
Reduzierung des Wasserverbrauchs	Sanierung der Waschanlage am Betriebsplatz Schnackenburgallee (u. a. Kreislaufführung)	2015
	Ausbau der Grauwasser- und Regenwasserversorgung von Kehrmaschinen zur Befeuchtung der Straßen	

MIT DER ARBEITS WELT IM REINEN

DIE KOLONNENTRAINER:
ARBEITSSCHUTZ »TO GO«

Nur eine einzige 120-Liter-Mülltonne, die ein Entsorger zu seinem Fahrzeug bewegt, kann bis zu 50 Kilo wiegen! Selbstverständlich bleibt es nicht bei einer Tonne am Tag, bis zu 180 fallen allein von diesem Müllbehältertyp pro Mitarbeiter und Arbeitstag an – bei Wind und Wetter. Da kommt es auf eine ergonomische und sichere Arbeitsweise an, die Unfälle verhindert und Verschleißerscheinungen mindert. Die Stadtreinigung Hamburg setzt dabei auf Experten, die wirklich wissen, worauf zu achten ist: Entsorger mit jahrelanger Erfahrung, die von den Fachkräften für Arbeitssicherheit und einem externen Bewegungsexperten geschult wurden. Das Wissen um Arbeitsbelastung, Prävention und Bewegungsabläufe kommt so zusammen und wird dort vermittelt, wo es gebraucht wird – auf der Straße. Die sogenannten Kolonnentrainer begleiten die Mitarbeiter bei ihren Touren und arbeiten auch mit. Gleichzeitig geben sie wichtige Hinweise zum gesundheitsgerechten Bewegen der Müllbehälter. Außerdem lernen die fünf Kolonnentrainer auch neue Mitarbeiter an und sind die richtigen Ansprechpartner, wenn es um Probleme innerhalb der Kolonne geht.



AN DIE MITARBEITER UND DAS MORGEN DENKEN

Sie ist vielfach sehr hart und schmutzig, die Arbeit bei der Stadtreinigung Hamburg. Auch deshalb wird der Gesundheitsvorsorge und dem Arbeitsschutz vom Unternehmen besondere Bedeutung beigemessen. Der demografische Wandel ist in diesem Zusammenhang eine zusätzliche Herausforderung, die in besonderer Weise die Entsorgungsunternehmen betrifft.

Zuverlässiger Arbeitgeber

Die Stadtreinigung Hamburg ist nicht nur einer der größten Arbeitgeber der Stadt, sondern auch ein sehr beständiger. Lag die Zahl der Mitarbeiter im Jahr 2007 durchschnittlich bei 2.479 Personen, so waren es im Jahr 2012 insgesamt 2.432.

Wie wirkt sich die älter werdende Gesellschaft auf die Arbeit und die Mitarbeiterstruktur des Unternehmens aus? Das ist eine Frage, die die Stadtreinigung Hamburg intensiv beschäftigt. Der Altersstrukturbericht, der im Jahr 2010 erarbeitet wurde, ist Grundlage einer neuen Studie, die in Auftrag gegeben werden soll. Sie wird unter anderem Vorschläge in den Bereichen Ergonomie, Arbeitsorganisation und Weiterbildungen beinhalten, die zeigen, wie Arbeitsplätze an den Bedürfnissen älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet werden können.

DIE MEINUNG DER MITARBEITER IST GEFRAGT

Zufriedenheit lässt sich bei engagierten und motivierten Mitarbeitern nur schaffen, wenn bekannt ist, was unzufrieden macht. Das Ergebnis der durchgeführten Mitarbeiterbefragung ist, dass 60 Prozent »zufrieden« oder »sehr zufrieden« und nur neun Prozent »unzufrieden« oder »sehr unzufrieden« sind. 82 Prozent der befragten Beschäftigten machen ihre Arbeit gerne und würden die Stadtreinigung Hamburg als Arbeitgeber weiterempfehlen. Aber

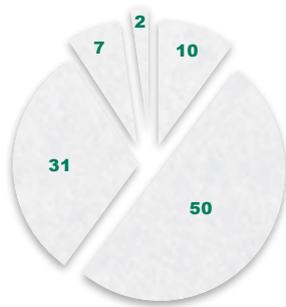
VIelfalt bei der Stadtreinigung Hamburg

Die Stadtreinigung Hamburg legt großen Wert darauf, dass weder Geschlecht, Nationalität, ethnische Herkunft, Religion oder Weltanschauung noch Behinderung, Alter, sexuelle Orientierung oder Identität eine Rolle im Umgang miteinander spielen. Sie hat deshalb auch die Charta der Vielfalt unterzeichnet und alle Führungskräfte mit Schulungen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz für den Einsatz gegen Diskriminierungen gestärkt.

Die Mitarbeit von Menschen mit Behinderung ist bei der Stadtreinigung Hamburg so selbstverständlich wie die individuelle Anpassung des jeweiligen Arbeitsplatzes. So werden technische Hilfsmittel bereitgestellt und in Einzelbereichen Arbeitsplätze speziell für schwerbehinderte und leistungsgeminderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet oder freigehalten. Die Schwerbehindertenquote der Stadtreinigung Hamburg überstieg 2012 im Jahresdurchschnitt die Marke von neun Prozent. Damit liegt das Unternehmen erheblich über den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben.



Mitarbeiterzufriedenheit
in %



- 10% sehr zufrieden
- 50% zufrieden
- 31% teilweise zufrieden
- 7% unzufrieden
- 2% sehr unzufrieden

die Befragung hat auch gezeigt, dass es in einigen Bereichen Verbesserungsbedarf gibt. Der aus den Ergebnissen abgeleitete Zehn-Punkte-Plan, der Themenfelder von der Arbeitsbekleidung über Aus- und Weiterbildung bis Gesundheitsschutz und viele andere betrifft, soll dazu beitragen, dass die nächste Befragung im Frühjahr 2014, also nach Abschluss der umfangreichen Maßnahmen, noch besser ausfällt. Um dem Wunsch nach mehr Austausch entgegenzukommen, wurde auch ein neues »Format« entwickelt: die Geschäftsführung vor Ort.

»UND EINE BITTE: NEHMEN SIE KEIN BLATT VOR DEN MUND.«

... so könnte das Motto lauten, wenn die beiden Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg, Dr. Rüdiger Siechau und Werner Kehren, sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an deren Arbeitsplätzen treffen. Vorgetragen wird bei diesen Terminen alles, was bedrückt: alltägliche und persönliche Probleme, technische und menschliche Schwierigkeiten – eben das, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne gelöst haben möchten. Manches, aber nicht alles, kann sofort geändert werden und vieles wird zur Anregung.

DAS GERECHTERE LOB

Ein wichtiger Punkt ist für jeden Mitarbeiter in einem Unternehmen, dass die eigene Arbeit wertgeschätzt wird. Ab dem Jahr 2012 gilt bei der Stadtreinigung Hamburg die leistungsorientierte Bezahlung – kurz LOB – über Zielvereinbarungen. Sie ersetzt die pauschale Prämie, die bisher nach dem »Gießkannenprinzip« ausgezahlt wurde. Dazu werden Zielvereinbarungsgespräche geführt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Ebenen miteinander ins Gespräch gebracht. Die gemeinsam festgelegten Ziele werden ein Jahr später überprüft. Die daraus resultierende Prämie wird nun individuell oder nach dem Gruppenergebnis ermittelt. So entsteht eine Motivation, die auf Klarheit, Dialog und Feedback baut und gerechter ist als die »Gießkanne«.

KEINE LEIHARBEIT UND EQUAL PAY FOR EQUAL WORK

Die Leiharbeit wird zukünftig bei der Stadtreinigung Hamburg auf das Allernötigste begrenzt. Sollte das Unternehmen in Ausnahmefällen – zum Beispiel bei saisonalen Spitzen – gezwungen sein, Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen einzusetzen, werden diese zukünftig nach den Tarifen der Stadtreinigung Hamburg bezahlt.

VORBILDlich IN SACHEN ARBEITSSCHUTZ

Das Amt für Arbeitsschutz überprüft im Rahmen des »Hamburger Arbeitsschutzmodells ABS – Aufsicht, Beratung, Systemüberwachung« die Arbeitsschutzsysteme der Hamburger Betriebe. Die Stadtreinigung Hamburg wurde in diesem Zusammenhang als »Betrieb mit vorbildlichem Arbeitsschutzsystem« ausgezeichnet.

WWW

Video zum Hamburger Arbeitsschutzmodell
http://video.hamburg.de/video/Hamburger_Arbeitsschutzmodell

EINE CHANCE BIETEN

Die Stadtreinigung Hamburg fördert die Beschäftigung von Menschen, die lange Zeit ohne Arbeit waren: Im Jahr 2012 wurden vier Langzeitarbeitslose in den Arbeitsprozess integriert.

GESUNDHEITSMANAGEMENT UND ARBEITSSICHERHEIT

Zum Erhalt der Gesundheit der Mitarbeiter stellt das Unternehmen umfangreiche Maßnahmen zur Verfügung und gibt dafür im Jahr rund 1.600 Euro pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter aus. Aus guten Gründen, denn die Arbeit ist vielfach körperlich sehr anstrengend und birgt Unfallgefahren. Eine Langzeitstudie, die bis Ende 2013 läuft, soll ermitteln, welche Arbeitsschritte besonders körperlich belastend sind und wie diese Belastungen reduziert werden können.

Daneben gibt es eine ganze Reihe von Angeboten, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden können: Ernährungsberatung, Stressbewältigung, Rauchentwöhnung oder die psychosoziale Beratung zählen dazu.

Das Arbeitssicherheitsmanagement der Stadtreinigung Hamburg ist nach den Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS), einer international anerkannten Norm, zertifiziert. Um die komplexen Regelwerke umzusetzen, beraten Sicherheitsingenieure die Führungskräfte.

FREIWILLIG STELLEN BIETEN FÜR FREIWILLIGE

Die Stadtreinigung Hamburg hat sich zu einem festen Platz für die Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres entwickelt: Neun der 65 Plätze, die es in der Hansestadt gibt, werden von ihr gestellt. Und: Keine andere Einsatzstelle in der Stadt bietet mehr Plätze an.

WENN DIE AUSZUBILDENDEN SCHON ELTERN SIND ...

Wer junge Eltern unterstützen will, muss sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Das heißt vor allem dafür zu sorgen, dass es genug Zeit gibt, in der sich die Eltern um ihre Kinder kümmern können. Das gilt besonders für die ganz jungen Eltern, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Die Stadtreinigung Hamburg unterstützt deshalb die Teilzeitausbildung so aktiv wie kein anderes Unternehmen in Hamburg: Insgesamt wurden im Berichtszeitraum vier junge Mütter und Väter in dieser innovativen Form zu Bürokaufleuten und Köchen ausgebildet.

FÜR DAS LEBEN LERNEN

Aufregung pur: Am 1. August 2012 war es wieder so weit und die 29 neuen Auszubildenden und Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr hatten ihren ersten Arbeitstag. Die Stadtreinigung Hamburg bildet in neun verschiedenen Berufen – Bürokaufleute, Berufskraftfahrer und Mechatroniker sind nur drei Beispiele – und immer über den eigenen Bedarf hinaus aus. Trotzdem werden alle, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, nach der Ausbildung grundsätzlich für zwölf Monate übernommen. Im Jahr 2012 hatten rund 25 Prozent der eingestellten Auszubildenden einen Migrationshintergrund.



Die Stadtreinigung Hamburg bietet jährlich vielen jungen Menschen einen sicheren Ausbildungsplatz.



Müll ist auch Mädchensache

Auch im Jahr 2012 hat sich die Stadtreinigung Hamburg wieder am Girls' Day beteiligt und war mit 80 Mädchen einer der größten Teilnehmer in der Hansestadt.

AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN UND ZIELE

HERAUSFORDERUNGEN

Der demografische Wandel – bereits im Jahr 2015 wird jeder dritte Erwerbstätige in Deutschland älter als 50 Jahre sein – macht sich auch bei der Stadtreinigung Hamburg bemerkbar. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag im Jahr 2012 bei 46,4 Jahren. Für die Stadtreinigung Hamburg entsteht daraus eine doppelte Herausforderung: Sie muss neue Angebote für Mitarbeiter schaffen, die die schweren körperlichen Tätigkeiten nicht mehr ausführen können, und gleichzeitig junge Mitarbeiter finden, die die Aufgaben der Älteren übernehmen. Daneben gilt es auch Wege zu finden, um das Knowhow der älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal zu nutzen – Stichwort Wissensmanagement.

HIGHLIGHT KENNZAHLEN



* Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres

ALTE ZIELE

Strategisches Ziel	Status Dezember 2012	Bis
Erhöhung der Arbeitssicherheit und Entwicklung von Gesundheitsprogrammen	Neue Gesundheitsprogramme wurden eingeführt, z. B. Kolonnentrainer	Laufend
Ausbildung neuer Berufsgruppen	Ziel erreicht, jedes Jahr werden fünf Berufskraftfahrer ausgebildet	2012

NEUE ZIELE

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis
Senkung der Unfallquote auf unter 5% pro Jahr	Training der Entsorger zu sicheren und gesundheitsgerechten Arbeitsabläufen durch den Einsatz von Kolonnentrainern	2015
	Einführung der moderierten Gefährdungsbeurteilung in ausgewählten Bereichen	
	Einführung eines Arbeitssicherheitsinformationssystems zum Thema Gefährdungsanalysen/Dokumentation	
Erhalt und Förderung der Gesundheit der Beschäftigten	Einführung eines regelmäßig stattfindenden Gesundheitstages	2013/2014
	Durchführung einer arbeitswissenschaftlichen Untersuchung »Entsorger Müllabfuhr und Straßenreinigung«	Ende 2014
Personalentwicklung zum Aufbau von Führungskompetenzen	Entwicklung der Gruppenleiter (Führungskräfte der Müllabfuhrkolonnen und Straßenreinigungsteams) zur Stärkung ihrer Führungsverantwortung im Rahmen der Neustrukturierung der Betriebsbereiche, der sogenannten Regionen	Ende 2013
	Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die Maßnahmen zur Milderung der demografischen Auswirkungen entwickelt	
	Bestandsaufnahme der internen demografischen Situation und Ermittlung demografischer Risiken für jede einzelne Abteilung	
	Erstellung einer Nachfolgeplanung für Schlüsselpositionen	
Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit	Schaffung von Integrationsarbeitsplätzen	2014
	Durchführung einer zweiten Mitarbeiterumfrage, um u. a. die Umsetzung des Zehn-Punkte-Plans zu überprüfen	
Erhöhung der Vielfalt und Chancengleichheit	Angebot von 1/3 der kaufmännischen Ausbildungsberufe in Teilzeit	2015
	Gezielte Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte auf der zweiten Ebene	
	Durchführung einer internen Frauentagung zur Stärkung der Rolle der Frau im Unternehmen	
	Bevorzugte Einstellung von Migranten bei gleicher Eignung bei Azubibewerbungen	
	Förderung von Maßnahmen zur Erleichterung der Integration (z. B. Sprachkurse)	



GUT SORTIERTE UNTER STÜTZUNG

EINE STADT RÄUMT AUF:
MIT DER STADTREINIGUNG
HAMBURG

Wieder ist ein Rekord gebrochen: Im 15. Jahr ist es der Stadtreinigung Hamburg gelungen, mit der Stadtputzaktion »Hamburg räumt auf!« die bisherigen Bestmarken noch einmal zu übertreffen. In der Hansestadt machten im Frühling 2012 innerhalb von zehn Tagen 58.200 freiwillige Helferinnen und Helfer klar Schiff. Dabei sammelten sie rund 299 Tonnen Müll. Ein schöner und neuer Erfolg nach der Verleihung des Preises »Bild Umwelt-Held« für »Hamburg räumt auf!« 2011. In diesem Zusammenhang stellt sich sicher mancher die Frage: »Wieso braucht die Stadtreinigung Hamburg die Unterstützung der Bevölkerung? Für diese Arbeit wird sie doch bezahlt?« Die Antwort fällt leicht, weil bei »Hamburg räumt auf!« vor allem die öffentlichen Flächen gesäubert werden, für die die Stadtreinigung keinen Reinigungsauftrag hat. Sie sind deshalb oft verschmutzter als der angrenzende Gehweg. Dazu zählen zum Beispiel Spielplätze, Schulhöfe, Parks und Grünanlagen. Aber auch sonst freut man sich bei der Stadtreinigung Hamburg über das Engagement der Bevölkerung. Wenn es zum Beispiel eine »Dreckecke« zu beseitigen gibt, können sich die Hamburgerinnen und Hamburger an die Hotline »Saubere Stadt« wenden. In kürzester Zeit ist dann alles »blitzblank« ...





NACHHALTIG VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Die Stadtreinigung Hamburg übernimmt auch Verantwortung für Bereiche, die weit über ihr Kerngeschäft hinausgehen. Dabei unterstützt und fördert sie Projekte, Initiativen und Institutionen, die im Einklang mit ihren Unternehmenszielen zur zukunftsorientierten Abfallressourcenwirtschaft stehen und die vor allem Wert auf Abfallvermeidung, -verwertung und eine umweltschonende Beseitigung legen. Ein zentraler Baustein dabei ist die Umweltbildung bei Kindern und Jugendlichen. Das Unternehmen stellt vielfältige umweltpädagogische Angebote zur Verfügung und vermittelt der heranwachsenden Generation wichtiges Wissen zu Abfallvermeidung und Mülltrennung.

MÜLLTRENNUNG MACHT SCHULE

In den Schulen der Hansestadt ist die Umwelterziehung ein wichtiger Teil der Bildungsarbeit und die Stadtreinigung Hamburg der kompetente Partner im Unterrichtsalltag. Das Unternehmen arbeitet dabei mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. zusammen, die schon seit 1958 dem Gedanken verpflichtet ist, Schülerinnen und Schülern den Natur- und Umweltschutz nahezubringen. Gemeinsam bieten sie den Hamburger Schulen fertige Unterrichtseinheiten zum Thema »Abfall« an. In den vergangenen drei Jahren wurden über 300 Doppelstunden zu diesem Thema von den Schulen abgerufen. Ergänzt wird das Angebot durch den Schulkoffer für Lehrerinnen und Lehrer, der mit Informationen zur Abfallvermeidung und -verwertung gefüllt ist.

Für eine ganz neue Form der Umweltbildung von Kindern wurde 2012 der Startschuss in einer Grundschule im Stadtteil Steilshoop gegeben. Bei einer Umweltrallye besuchten die Schüler verschiedene Stationen, wie Altpapier- und Altglascontainer oder

Unterflurbehälter, also große, in die Erde eingelassene Müllbehälter. Die Experten der Stadtreinigung Hamburg begleiteten sie bei der Entdeckertour.

SCHULEN IM UMGANG MIT ABFALL SCHULEN

Ein Projekt aus dem Jahr 2011 hat den Abfallalltag an zwölf Schulen Hamburgs verändert. Unter dem Titel »Wenig Müll – wir handeln!« erprobten rund 8.000 engagierte Schülerinnen und Schüler ein neues Abfalltrennsystem für Papier und Verpackungsabfälle direkt im Klassenzimmer. Im ersten Schritt versorgte die Stadtreinigung Hamburg die zwölf beteiligten Schulen mit Unterrichtsmaterial zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung. Anhand der Unterlagen entwickelten die Lehrer gemeinsam mit den Schülern Ziele und Maßnahmen, wie an der Schule weniger Abfall produziert und wie der Müll wieder in den Ressourcenkreislauf zurückgeführt werden kann. Die Aktion war eine Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Die Stadtreinigung



HERZLICH WILLKOMMEN!

Die Stadtreinigung Hamburg öffnet die Türen und Tore der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor, der Biogasanlage BioWerk, des Biogas- und Kompostwerks Bützberg und der Recyclinghöfe, um verschiedenen Besuchergruppen einen Blick hinter die Kulissen einer nachhaltigen und zugleich umweltgerechten Abfallbehandlung in einer Großstadt zu bieten. Mehr als 420 Führungen wurden in den vergangenen drei Jahren durchgeführt. Sie sorgen bei Groß und Klein für Staunen und ein Verständnis für die Bedeutung von Abfallvermeidung und Mülltrennung.

Hamburg finanzierte das Projekt und stand den Schulen beratend zur Seite. Nach Abschluss hat sich gezeigt, dass dieses Projekt Vorbildcharakter für andere Schulen der Stadt hat.

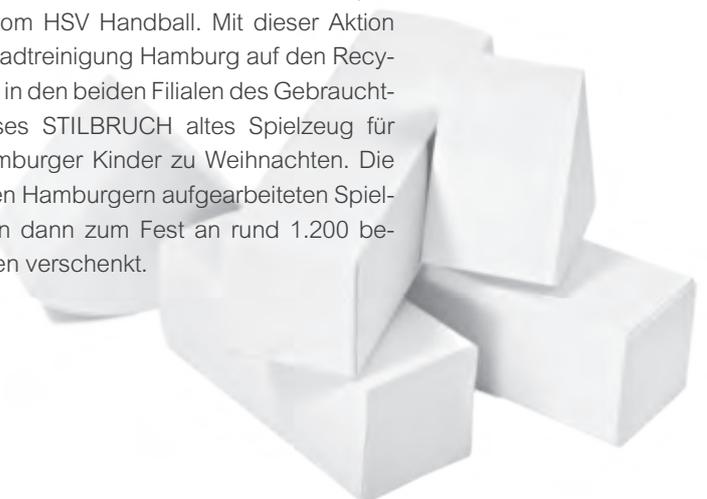
ALT-HANDYS FÜR DEN GUTEN ZWECK

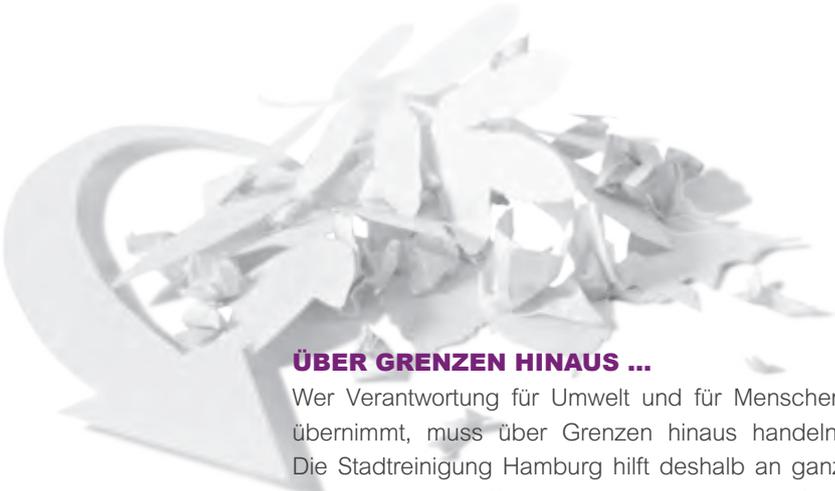
Elektro- und Elektronikschrott aus privaten Haushalten enthält seltene Metalle und andere knappe und daher gefragte Rohstoffe. Deshalb trennen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den E-Schrott auf den Recyclinghöfen sorgfältig von anderen Abfällen. Für alle, die mit ihrem alten Mobiltelefon Gutes tun wollen, gibt es seit acht Jahren auf den Recyclinghöfen zusätzliche Sammelbehälter für alte Handys. Hier konnten Kunden im Berichtszeitraum ihre ausgedienten Mobiltelefone in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Hamburger Tafel zurückgeben. Handys, die Kunden dort eingeworfen haben, werden spezialisierten Recyclingunternehmen übergeben, die die Geräte zerlegen und die verschiedenen Bestandteile umweltgerecht der Wiederverwertung zuführen. Für jedes Handy erhielt

die Hamburger Tafel eine Spende. Mit den Erlösen konnte die Tafel in den vergangenen Jahren viele Aktionen für Bedürftige in Hamburg unterstützen.

ALTES SPIELZEUG FÜR JUNGE HAMBURGER

Jedes Jahr im Herbst – pünktlich zur Vorweihnachtszeit – ruft die Stadtreinigung Hamburg zur inzwischen stadtbekanntesten Spielzeug-Sammelaktion auf. Unterstützt wird sie dabei immer von prominenten Hamburgern. Im Jahr 2011 waren das zum Beispiel zehn Spieler vom HSV Handball. Mit dieser Aktion sammelt die Stadtreinigung Hamburg auf den Recyclinghöfen und in den beiden Filialen des Gebrauchtgüterkaufhauses STILBRUCH altes Spielzeug für bedürftige Hamburger Kinder zu Weihnachten. Die von arbeitslosen Hamburgern aufgearbeiteten Spielzeugen werden dann zum Fest an rund 1.200 bedürftige Familien verschenkt.





ÜBER GRENZEN HINAUS ...

Wer Verantwortung für Umwelt und für Menschen übernimmt, muss über Grenzen hinaus handeln. Die Stadtreinigung Hamburg hilft deshalb an ganz unterschiedlichen Orten und besonders in den Partnerstädten der Hansestadt, die in Schwellen- und Entwicklungsländern sind. Der Umgang findet dabei immer auf Augenhöhe und in Partnerschaft statt – eben unter Kollegen, wie zum Beispiel in Nicaragua.

... IN LEÓN ...

Mit León verbindet die Stadtreinigung Hamburg eine lange und intensive Zusammenarbeit. 2011 wurden vier Müllfahrzeuge, Baujahr 2001/2002, der Stadt geschenkt. Die Hamburger Senatskanzlei und der Freundeskreis León haben die Kosten für drei Fahrzeuge übernommen, das vierte wurde von der Stadtreinigung Hamburg gespendet. Zudem wurde ein Mitarbeiter der Stadtreinigung freigestellt, der vor Ort die Fahrzeuge nach dem langen Transport wieder »fit« für den Einsatz gemacht und die Kollegen dort in die Fahrzeugtechnik eingewiesen hat.

Auch in Hamburg unterstützen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung das Engagement in León. Viele lassen regelmäßig kleine Beträge von ihrem Lohn abziehen und spenden diese. Zwischen 2010 und 2012 kamen so über 4.000 Euro für das Projekt »Die Kinder vom Müllberg« zusammen. Diese Spenden finanzieren nicaraguanischen Kindern, die buchstäblich vom Müll leben, eine Schulausbildung und ermöglichen ihnen regelmäßige Mahlzeiten, Gesundheitsversorgung sowie Sport- und Freizeitangebote.

... IN DAR ES SALAAM ...

In den vergangenen Jahren hat die Stadtreinigung Hamburg erhebliche Anstrengungen unternommen, um der mit rund 4,5 Millionen Einwohnern größten Stadt Tansanias bei der Entsorgung und Verwertung von mehr als 4.000 Tonnen Müll pro Tag zur Seite zu stehen. Expertenaustausch, technische und organisatorische Beratung und auch technische Ausrüstung wie Klein-LKWs, Radlader und Computer hat das Unternehmen zur Verfügung gestellt. Allerdings setzt ein nachhaltiger Kurswechsel der Abfallentsorgung

in Dar es Salaam finanzielle Mittel voraus, die von dem afrikanischen Schwellenland in der notwendigen Kürze nicht aufgebracht werden können.

Neue Möglichkeiten für eine weitere Zusammenarbeit wurden im Herbst 2012 angestoßen: Innerhalb des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten Projektes »Kommunale Klimapartnerschaften« verständigten sich die Stadtverwaltung von Dar es Salaam und die Stadtreinigung Hamburg darauf, zu prüfen, wie die ungeordnete und ungesicherte Müllkippe in Dar es Salaam in eine moderne und geordnete Deponie umgebaut werden kann. Das derzeit aus der Deponie unkontrolliert frei werdende Gas Methan stellt eine enorme Klimabelastung dar. Die Umstellung auf einen geordneten Deponiebetrieb mit einer Erfassung und Nutzung des Deponiegases wäre die wirtschaftlichste Methode zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen.

... UND IN ST. PETERSBURG

Seit 2006 unterstützt die Stadtreinigung Hamburg mit ihrem Wissen die Umweltbehörde der Stadt an der Nawa. Der Schwerpunkt der Kooperation lag auf der Einführung eines Systems zur Erfassung der Problemstoffe aus privaten Haushalten. Die russische Umweltbehörde initiierte dazu verschiedene Pilotversuche und bei gegenseitigen Besuchen wurden die gesammelten Ergebnisse und Erfahrungen ausgetauscht. Mit Erfolg: Inzwischen ist die Mobile Problemstoffsammlung in St. Petersburg eingeführt und funktioniert gut. Weil die Zusammenarbeit so erfolgreich war, wird man auch in Zukunft gemeinsame Projekte entwickeln.



Viele Deponien in Dar es Salaam sind ungesichert.

AUF EINEN BLICK

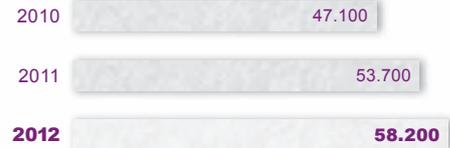
KENNZAHLEN UND ZIELE

HERAUSFORDERUNGEN

Die Stadtreinigung Hamburg bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, und das auch über die Stadtgrenzen der Hansestadt hinaus. Das ist für das Unternehmen oft nicht leicht, denn fast immer fehlt den Projekten und Initiativen für die Hilfe vor Ort in erster Linie das Geld. Als gebührenfinanziertes Unternehmen ist die Stadtreinigung Hamburg aber verpflichtet, mit den Gebühren der Kunden so sparsam wie möglich zu haushalten. Die Stadtreinigung Hamburg konzentriert sich deshalb vor allem darauf, mit dem Knowhow ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu helfen. Diesen Weg wird sie auch in Zukunft gehen.

HIGHLIGHT KENNZAHLEN

Teilnehmer »Hamburg räumt auf!«
Anzahl



310

Unterrichtseinheiten (Doppelstunden) an Hamburger Schulen von 2010 bis 2012

ALTE ZIELE

Strategisches Ziel	Status Dezember 2012	Bis
Sponsoring und Unterstützung Hamburger Jugendsportprojekte zur Stärkung sozialer Kompetenzen	Die Stadtreinigung Hamburg unterstützte die Hamburger Schulsportprojekte »Handball macht Weltmeister« und »Basketball-Projekt« mit insgesamt 320.000 Euro. Die Projekte richteten sich an Hamburger Grundschulen und Klassen der Sekundarstufe I und II. Über 10.000 Schülerinnen und Schüler haben aktiv an den Projekten teilgenommen. Das Projekt zur Förderung von Jugendsportprojekten wurde 2010 eingestellt, da die Stadtreinigung Hamburg ihr Engagement verstärkt auf Umweltbildung ausrichtet.	2010
Intensivierung des internationalen Wissenstransfers	Dar es Salaam: Technische und organisatorische Beratung zur Sammlung und Ablagerung von Abfall haben stattgefunden. St. Petersburg: Die Broschüre »Haushaltsnahe Problemstoffsammlung – Erfahrungen aus St. Petersburg und Hamburg« wurde gemeinsam in Russisch und Englisch erstellt.	Laufend

NEUE ZIELE

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis
Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern und Jugendlichen	Jährliche Durchführung von »Hamburg räumt auf!« Angebot von kostenlosen Unterrichtseinheiten der Deutschen Umwelt-Aktion zum Thema »Abfall« Angebot des Schulkoffers mit Unterrichtsmaterialien zum Thema »Abfall« Knowhow-Vermittlung zur Wertstofftrennung und zum Umgang mit Müll an Schulen	2015
Förderung von sozialen Projekten in Hamburg mit Bezug zur Abfallwirtschaft oder zur Stadtreinigung	Durchführung der Spielzeug-Sammelaktion auf den Recyclinghöfen Finanzielle Unterstützung der Initiative NEUSTART des Hamburger Ausbildungszentrums, um lernschwachen und mehrfach abgewiesenen Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen	2015
Unterstützung der Forschung und Lehre im Bereich Abfall	Fortführung der Stiftungsprofessur und Unterstützung der Lehre an der Technischen Universität Hamburg-Harburg	2015
Fortführung des internationalen Wissenstransfers mit Fokus auf den Partnerstädten Hamburgs	León: Unterstützung mit weiteren Fahrzeugen und Schulungen zur Fahrzeugtechnik vor Ort Dar es Salaam: Beratungsangebot bei Deponiebau und -betrieb als Klimaschutzmaßnahmen; Angebot der Prüfung der Möglichkeiten zur Beschaffung von Fördermitteln zum Bau einer Basisabdichtung der Deponie St. Petersburg: Unterstützung bei der Einführung eines Schulkoffers mit Unterrichtsmaterialien zum Thema »Abfall«	2015 2013 2013

IM STADTREINIGUNG HAMBURG PRES SUM

HERAUSGEBER

Stadtreinigung Hamburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon: 040 25760
www.stadtreinigung-hh.de

KONZEPT, PAPIERILLUSTRATIONEN UND REALISATION

Kirchhoff Consult AG
Herrengaben 1
20459 Hamburg
www.kirchhoff.de

TEXT

Marc Dannenbaum, Berlin

FOTOGRAFIE PAPIERILLUSTRATIONEN

Thomas Lorenz, Hamburg

Gedruckt auf Envirotop-Recyclingaltpapier,
CO₂-neutral produziert und mit dem
Umweltzeichen »Der Blaue Engel«
ausgezeichnet.

Stand: 31.12.2012
Veröffentlicht im April 2013

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 53249-1303-1002





FÜR WEITERE FRAGEN

ADRESSE

Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19
20537 Hamburg

KONTAKT

Kommunikation und Innovation
Reinhard Fiedler
E-Mail: nachhaltigkeit@srhh.de

INTERNET

www.stadtreinigung-hh.de/nachhaltigkeit
E-Mail: info@srhh.de

WIE GEFÄLLT IHNEN UNSER BERICHT?

Sagen Sie uns Ihre Meinung.
Wir freuen uns auf Ihr Feedback
an: nachhaltigkeit@srhh.de